

Haidhauser

nachrichten

Oktober 2019

Preis 1,20 Euro

44. Jahrgang

Nr. 10/2019

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Wie viel Kita passt in einen Hinterhof?

Alles soll rein in die Stadt: Häuser, Menschen, Grün, Autos, Läden, Schulen, Kindergärten... ein jedes soll seinen Platz bekommen und sich wohlfühlen, schließlich kosten Wohnungen, Kindergärten und dicke Autos eine Menge

Einige Anwohner*innen waren am 18. September zur Bezirksausschuss-Vollversammlung gekommen, um ihre Bedenken gegen eine Bebauung des Hinterhofs in der Breisacher Str. 5 zu äußern. Im Vorderhaus befindet sich seit 2014 der Privatkindergarten „Kindern wachsen Flügel“, dem im Hinterhof unter einigen uralten Kastanien, Robinien und Linden eine Freifläche zum Spielen zur Verfügung steht. Da die Kinder sich den ganzen Tag auch draußen frei entfalten sollen, gibt es mittags keinerlei Ruhezeiten, was für manche Freiberufler mitunter auch schwierig ist.

Geld. So weit, so banal. Schwierig wird es, wenn berechnete Interessen in einem konkreten Hinterhof aufeinanderprallen, so wie in der Breisacher Str. 5 und 7.

Jetzt plant der Hausbesitzer, den Hinterhof mit einem dreigeschossigen Neubau als Erweiterung für den Kindergarten vollzubauen: statt 29 Kinder sollen dann 68 betreut werden. Die wegfallende Freifläche soll aufs Dach verlagert werden. Dem Unterausschuss Planung war das Vorhaben schon bekannt, er kommentierte: „Eine derart massive Nachverdichtung im Innenhof ist nicht wünschenswert. Die Erweiterung einer vorhandenen Kindertagesstätte/Kinderkrippe ist zwar lobenswert, es muss aber auch gewährleistet sein, dass es auch zukünftig eine Kita bleibt bzw. als

solche betrieben wird...“ Holla, die Waldfee, möchte man da ausrufen. Natürlich lässt sich mit Nachverdichtungen viel Geld verdienen, und wenn man eine Kita plant, hat man vorm Stadtrat und in den beteiligten Referaten gute Chancen, auch einen Hinterhof, der mit trichterförmiger Akustik und altem Baubestand ausgestattet ist, mit Neu- und Anbauten vollzupfropfen. Aber was ist, wenn schon zehn Jahre später der Bau ganz anderen und vielleicht lukrativeren Bestimmungen zugeführt wird? Es ist schon

Fortsetzung auf Seite 4

München wächst. Aber wie?

Alle sind sich einig: München wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Vorstellungen darüber, wie das Wachstum zu meistern ist, gehen auseinander. Sehr heftig zeigt sich die Kontroverse rund um die weitere Entwicklung der Flächen im Münchner Norden, die noch in nennenswertem Umfang für eine Bebauung zur Verfügung stehen.

Grob gesagt lassen sich die Antworten auf die Herausforderung der rasant wachsenden Stadt in drei Gruppen aufteilen: Gar kein weiteres Wachstum, Nachverdichtung im Bestand und Entwicklung größerer Flächen (z. B. Industriebrachen) über die „Sozialgerechte Bodennutzung“ (SoBoN), Anwendung des städtebaulichen Instruments der Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM).

Wachstumsstopp

Kein weiteres Wachstum, so die Forderung derer, die die Stadt an die Grenzen ihrer Funktionsfähigkeit gekommen sehen. Den Status quo bewahren und gestalten, so lautet die Devise. Was diese Gruppe übersieht: Das Wachstum der Metropolregion München – es geht ja nicht lediglich um die Stadt selbst, sondern auch um die umliegenden Landkreise – ist unaufhaltsam. Vor allem in München, dem Kern der Metropolregion, sind Arbeitsplätze zu finden, hier sind Bildungseinrichtungen und ein breites kulturelles Angebot, hier ist in positivem Sinn das zu finden, was eine Großstadt ausmacht. Die Zeit der Stadtmauern mit Zugangskontrolle über Stadttore ist Vergangenheit. Zum Glück, denn mit welchem Recht

ließen sich denn Menschen daran hindern, dem Zug in die Stadt zu folgen?

Zu überlegen wäre allenfalls, ob und inwieweit es noch „Stadtmarketing“ für München braucht, wo der Zuzug in die Stadt doch längst eine eigene Dynamik entwickelt hat.

Ist, wie im Fall Münchens und der umgebenden Region, das Wachstum an sich kaum aufzuhalten, gilt es, besonderes Augenmerk darauf zu richten, wie und nach welchen Regeln der Wachstumsprozess verläuft. Besser noch, wie darauf Einfluss zu nehmen ist.

Nachverdichtung

In den bereits bebauten Quartieren erleben wir derzeit vielfältige Formen der Nachverdichtung. Baulücken werden gefüllt, Häuser werden aufgestockt, Dachgeschosse zu Wohnungen ausgebaut, in Innenhöfe werden „Stadthäuser“ gestellt. Nur am Rande: Viele dieser Innenhöfe sind vor 20, 30 Jahren von „störendem“ Gewerbe befreit und entkernt worden, um das Wohnumfeld zu verbessern ...

Bei den Nachverdichtungen kommt in den allermeisten Fällen ein vereinfachtes Bebauungsplan-

verfahren (§ 34 BauGB) zur Anwendung. In der Summe entfaltet der Zuwachs durch die im vereinfachten Verfahren genehmigten Bauten eine spürbare Wirkung auf die Stadtquartiere. Mehr Menschen, mehr Verkehr, überfüllte Bahnen und Busse, mehr Bedarf an sozialen Einrichtungen – doch die städtische Infrastruktur wächst nicht in gleichem Maße mit, weil sie bei den vereinfachten Bebauungsverfahren nicht mitgeplant wird. Kritische Stimmen sprechen hier von unregelmäßigem Wachstum, in deren Folge die städtische Infrastruktur überlastet wird.

Adressaten der auf diesem Wege neu geschaffenen Wohnungen sind in der Regel reiche Haushalte. „Das Preissegment der Neubauten ... ist beachtlich und für die meisten wohl unbezahlbar. Die wenigen Neubauwohnungen, die aufgrund der kaum möglichen Nachverdichtungsmöglichkeiten (sic!) überhaupt realisierbar sind, werden fast ausschließlich im Hochpreissegment gebaut.“ So bringt eine Münchner Immobilienfirma die Entwicklung in ihrem Kundenblatt treffend auf den Punkt.

Selbst in Gebieten mit Erhaltungssatzung ist dieses Geschäftsmodell gängige Praxis. Auftrag an



Wenn das Eis geschmolzen ist, zieht sich die Schlinge zu. Drastische Performance von Extinction Rebellion auf der Fridays For Future-Demo am 20. September

die Politik: Bitte die rechtlichen Rahmenbedingungen korrigieren, denn mittel- bis langfristig hebt die derzeit erlaubte Praxis den eigentlich beabsichtigten Milieuschutz aus. Die Politik darf die Praxis des vereinfachten Bebauungsplanverfahrens wegen der nachteiligen Folgen für die gesamte Stadtgesellschaft nicht weiter laufen lassen.

Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN)

In Verganzenheit haben zahlreiche Münchner Firmen ihre innerstädtischen Standorte aufgegeben. Damit sind größere, in Privatbesitz befindliche Flächen für eine Umnutzung frei geworden. Die „Paulaner“-Brauerei produziert bereits seit einigen Jahren im Stadtteil Langwied. Auf den mittlerweile abgeräumten Teilflächen in der unteren und oberen Au sind Bauarbeiten im Gang. Etwa 1.500 Wohnungen werden dort entstehen. Bauvorhaben dieses Ausmaßes unterliegen der

Stadtplanung. Hier kommt die „Sozialgerechte Bodennutzung“ (SoBoN) zur Anwendung. Vereinfacht gesagt bedeutet dies, dass der Bauherr als Kompensation für den Planungsgewinn (Gewerbegebiet zu Wohnbaufläche) bestimmte Auflagen zu erfüllen hat: Anteilig muss auch geförderter und damit preisgebundener Wohnraum errichtet werden, zusätzlich ist ein Finanzierungsbeitrag für Allgemeinbedarf zu leisten. So trägt die Allgemeinheit die Kosten für Kindertagesstätten oder Grünanlagen nicht allein. Nun ist es nicht so, dass der Bau und die Vermietung von gefördertem Wohnraum ein Verlustgeschäft sind. Mit ihnen lässt sich lediglich kein maximaler Gewinn erzielen. Ein großes Problem ist, dass die soziale Bindung geförderter Wohnungen zeitlich befristet ist.

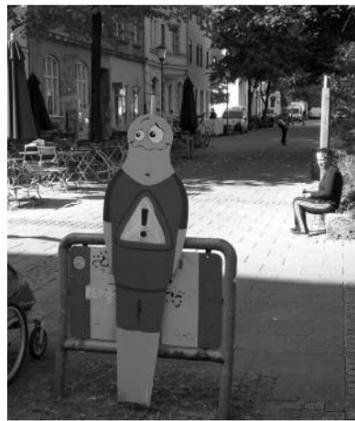
Richtig Gewinn lässt sich mit dem verbleibenden „Löwenanteil“ der nicht sozial gebundenen Wohnungen zu machen. Ein Beispiel:

Fortsetzung auf Seite 4

Bezirksausschuss

Frisch und munter startet der Bezirksausschuss in die Herbstsaison, und auch bei den Bürger*innen des Stadtteils, die mit Anliegen in die BA-Vollversammlung gekommen sind, blitzen die Augen. Die Tagesordnung ist lang, die Anträge zahlreich, der Wahlkampf schwingt schon im Timbre der Stimmen. Jede*r möchte etwas sagen, Grundsätzliches erläutern oder auch das wiederholen, was der/die Fraktionskollege/-in gerade dargelegt hat.

Ach, diese Radfahrer! Ach, diese Radfahrerinnen! „Kaum haben sie eine Fahrradstraße, fühlen sie sich als König!“, seufzt einer der Anwohner des Preysingplatzes, und



Dieses seltsame Männlein möchte nicht von einem Radl-Derwisch er-



Tja – hier am nördlichen Preysingplatz kann nur eine Fahrradumleitung entstehen, wenn die Parkplätze auf der rechten Seite gestrichen werden.

dann heizen sie eben ungebremst über den Preysingplatz, wo die Kinder am Brunnen spielen. Noch nicht mal die Polizei hilft: Bei einem Ortstermin ist anscheinend weder ein Kind noch eine Radler*in aufgetaucht, und auch einen Unfall gab es noch nicht: also kein Handlungsbedarf. Genauso schlimm: Wenn man chez Fritz auf der (recht ausgedehnten) Freischankfläche zu Tische sitzt und unvermittelt seinen Stuhl rückt oder eine ausladende Bewegung nach hinten macht, spürt man schon den Luftzug eines vorbeirasenden Radlers, der einem fast den Arm abgefahren hätte. So geht's doch nicht! Viele im BA können den Frust der Anwohner z.T. aus eigener Erfahrung nachvollziehen, und eigentlich müßten die Radler*innen auf solchen autobefreiten Plätzen auch in Schrittgeschwindigkeit fahren, wie auch des Nachts in der Fußgängerzone und auf dem Wiener Platz, nur weiß das anscheinend niemand (es ist ja auch schwer einzusehen – warum gibt's denn keine Furten wie in anderen Städten, wo die Radler*innen zügig fahren können und die Fußgänger*innen drum herum machen was sie wollen?). Die Anwohner*innen jedenfalls wünschen sich, dass das grün überwachte Hinweisschild freigelegt wird, bzw. dass die Radler*innen eine Sperre bekommen und absteigen müssen. Klaus Häus-

gen (CSU) wiegt mehrmals bedenklich das Haupt und sagt, dieser Vorschlag sei nicht mehrheitsfähig, am Wiener Platz habe es ja auch nicht geklappt. Nina Reitz (SPD) schlägt einen Ortstermin im Frühjahr vor, wenn Kinder und Radler*innen den Preysingplatz wieder verstärkt nutzen. Ullrich Martini (Grüne) schlägt vor, den Radverkehr nördlich um die St.-Johanniskirche herumzuleiten – das gehe aber, fügt er maliziös lächelnd hinzu, nur dann, wenn die Parkplätze in der Einbahnstraße am Preysingplatz verschwänden. Die sichtlich zusammengekniffenen Lippen der Anwohner*innen lassen auf intensive Nutzung eben dieser Parkplätze schließen, also: kein guter Plan. Es ist auch schwer vorstellbar, dass irgendein*e Radler*in diesen Umweg freiwillig auf sich nehmen würde, das widerspräche jedem wegeökonomischen Instinkt, der dem Menschen nachweislich innewohnt und ihn schon seit Jahrtausenden Abkürzungen und Trampelpfade schaffen lässt.

Bürgerversammlung zum 2. S-Bahntunnel

Richard Forward und Wolfgang Stöger, unermüdlige Gegner der geplanten 2. Stammstrecke, beantragten eine weitere außerordentliche Bürgerversammlung, und zwar

nicht nur für den 5. Stadtbezirk, sondern auch für Berg am Laim, denn der neu geplante Haltepunkt Ostbahnhof liegt schon auf dem Gebiet des 14. Stadtbezirks. Auf der Bürgerversammlung soll die neue Planung den Bürger*innen vorgestellt werden und Raum für Anträge lassen. Der BA unterstützt diesen Antrag; veranstalten kann eine Bürgerversammlung allerdings nur das Direktorium im Rathaus. Wie aus der SZ vom 20. September zu erfahren war, hat der Oberbürgermeister Reiter bereits grünes Licht für eine solche Veranstaltung gegeben.

Die übrigen Anträge bezüglich des Planfeststellungsverfahrens lehnte der BA ab – hier seien Selbstverständlichkeiten berührt, die die Stadtverwaltung nur unnötig beschäftigen würden. Gut gesprochen im Wahlkampf, in dem sich die Anträge der Parteien nur so stapeln!

Anträge der Parteien

Fangampel am Genova-Schauer-Platz

Fortschritte in der Technik könnten dabei helfen, die ewige Problematik in der Fußgängerzone an der Steinstraße in den Griff zu bekommen – eine schmale Zone, die sich Fußgänger*innen mit Radler*innen, der Trambahn, Taxis und unberechtigten Privatautos teilen müssen, und deren Belag bei der Nutzung durch die letzteren drei für erheblichen Lärm sorgt, vor allem, wenn sie es eilig haben. Nun schlagen die Grünen vor, bei nächster Gelegenheit Induktionssensoren in den Boden zu verlegen – wenn der Belag sowieso mal wieder erneuert werden muss. Wenn man schneller als Schrittgeschwindigkeit führe, so würde eine eigens installierte Ampel für eine Zeitlang auf rot schalten. Auch der Trambahn könnte das passieren, wobei sie die technische Möglichkeit hat, die Ampel wieder auf Grün zu schalten.

Bäume, Bäume, Bäume!

Dem BA sitzt der Rotstift zur Zeit locker, um Parkplätze zu streichen. Nicht alle aus der CSU-Fraktion heißen das gut, aber hier siegt die blanke Überzahl von Rot und Grün. So hat die SPD-Fraktion auf einer Google earth-Karte vom St.-Wolfgang-Platz, Barnabas-, Siebold- und Enzensbergerstraße 24 rote Punkte in die lückenlos vollgeparkten Reihen markiert, wo statt Autos lieber Bäume stehen sollten. Denn Bäume sind, so hat man in der SPD erkannt, „bereicherndes Stadtgrün, Schattenspende und Biotop... temperatursgleichend, Wasser speichernd, Bienen nährend.“

Vogelnester in Ruhe lassen

Darüber hinaus möchte die SPD-Fraktion wissen, warum im Juni mitten in der Brutzeit die Büsche und Bäume an der Einstein-/Flur- und Kirchenstraße beschnitten wurden. Die Stadtverwaltung soll klä-

ren, wer dafür verantwortlich war. Aus Gründen des Artenschutzes sind derartige Schnitte zwischen 1. März und 30. September gar nicht erlaubt.

Sonnenenergie auf die Dächer!

Ferner macht sich die SPD für Photovoltaikanlagen auf zahlreichen öffentlichen Gebäuden stark: auf Schulen, Turnhallen, am Gasteig, VHS an der Einsteinstraße, auf Busbahnhöfen, Stadtparkassen etc. Gute Beispiele findet man auf den Mehrfamilienhäusern der GWG in der Lilienstraße und auf dem Bau des Sozialreferats am Ostbahnhof.

Ein Schutzengel fürs Schutzengelhaus

Die endlosen Auseinandersetzungen zwischen dem Bezirksausschuss und dem Erzbischöflichen Ordinariat über die Baustellenzufahrt haben wir in den HN-Nummern vom Juli und August ausführlich nachvollzogen. Auch in der CSU hat man unser Blatt gelesen und ist dabei auf ein Foto vom „Schutzengelhaus“ auf dem Gelände des Kirchlichen Zentrums gestoßen, das abgerissen werden soll. Nun läßt der BA anfragen, ob für den Abriss ein Abbuchantrag vorliegt und ob die Untere Denkmalschutzbehörde da nicht ein Wörtchen mitreden möchte?

Maxwerk einzäunen? Nicht mit dem BA!

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft überlegt offenbar gemeinsam mit den Münchner Stadtwerken, das Maxwerk in den Maximiliansanlagen einzuzäunen, um es in Zukunft vor Graffiti zu schützen. Die CSU-Fraktion hält das für keine gute Idee, denn die Stadtwerke hätten sich jahrelang keinen Pfifferling um das äußere und innere Erscheinungsbild des Gebäudes gekümmert. Ein Gebäude, das regelmäßig gestrichen und gepflegt werde, würde erfahrungsgemäß nicht so oft von Graffiti-Künstlern und -schmierern heimgesucht. Der Zaun würde der äußeren Erscheinung des „Schlosschens für die Technik“ den Rest geben und vermutlich den Druck Richtung Gastronomie wieder indirekt, aber bewusst erhöhen. Die Stadtwerke sollten endlich vernünftig sanieren, wie es als Vermieter ihre Pflicht ist, und sollte sich im Lauf der Zeit herausstellen, dass immer wieder aufs Neue gesprüht wird, dann müsste man den Bereich eben mit Videokameras überwachen. Letzteres wurde von vielen BA-Mitgliedern abgelehnt, aber ansonsten wurde der Antrag einstimmig unterstützt.

Saubere Fassaden

Dazu passt ein weiterer CSU-Antrag, nämlich ein mobiles Graffiti-Team einzurichten, wie es das auch in der belgischen Stadt Antwerpen gibt. Das heißt, die Stadtverwaltung würde die Entfernung von Graffiti

auf Privatgebäuden und im öffentlichen Raum betreiben und aus Steuergeldern finanzieren, um „der visuellen Umweltverschmutzung Einhalt zu gebieten“. Der Antrag wurde von der BA-Mehrheit abgelehnt: Die Hausbesitzer*innen sollten sich selber um ihre Fassaden kümmern. Außerdem müsse es noch einen Unterschied zwischen Geschmier und Graffiti-Kunst geben dürfen.

Die Bewilligung von Zuwendungen aus dem Stadtbezirkbudget bereitet dem BA immer wieder Kopfzerbrechen. Zum einen ist der Geldtopf gut gefüllt, und man möchte benachteiligten bzw. kreativen Menschen ja auch was Gutes tun. Zum anderen aber gibt es Richtlinien, z.B. dass sich Kunstprojekte auf den Stadtteil beziehen oder Sozialausgaben gemeinwesenorientiert sind. So hatte das Erziehungshilfenzentrum Adelgundenheim zwei Anträge gestellt: Zum einen möchte es einen Zuschuss für Jugendliche, die die Einrichtung verlassen und einen eigenen Haushalt gründen. Hier sagte der BA „ja“ und lässt 500,- springen. Aber eine Couchlandschaft mit einem Anteil von über 3000,- zu finanzieren, ist dann doch Anlass für eine längere Auseinandersetzung. Vor allem fällt das Argument ins Gewicht, dass es nicht Aufgabe des Bezirksausschusses sein kann, Kinderheime einzurichten. Die Vorsitzende Adelheid Dietz-Will schlägt vor, demnächst die Leitung des Adelgundenheims zum Gespräch einzuladen. *kat*

IMPRESSUM
Haidhauser Nachrichten
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
 Fotos:
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,
 Walter Burtscher
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 55 28 68 19
 E-Mail: info.hn@web.de
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com
 MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher
 Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,
 Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore
 Pracht, Heike Warth, Heike Jüttling, Joachim Ret-
 tinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt
 Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael
 Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa
 Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-
 amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne
 Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen
 und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von
 jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.
 Jeder/ BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger
 und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir
 uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste
 sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche
 nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden
 Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteileladen in der
 Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-
 ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht
 unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen

LEBASCHA
 Naturkostladen
 &
 Lakritz
 Breisacherstr 12
 Haidhausen
 089-4802495

siaf e.V.
 für frauen

www.siaf.de

Kontakt & Info
 Sedanstraße 37
 Tel. 45 80 25 - 0
 info@siaf.de

Öffnungszeiten:
 Di 10.00 - 12.00
 Mi 10.00 - 12.00
 u. 14.00 - 16.00
 Do 10.00 - 12.00

café glanz
 für frauen

Di, Mi, Do
 9.30 - 18.00
 Fr 9.30 - 14.00

mit offenem
 Kinderzimmer:
 Di 9.30 - 12.00
 Do 14.00 - 17.00

Beratung für frauen

Eltern & Kinder
 Begegnung, Begleitung,
 Beratung

allfa_m
 allein erziehende
 Frauen in München

allfabet
 Kontakt_Netz für allein
 erziehende Frauen mit
 Kindern mit Behinderung

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch
 am Sonntag Vormittag wie in
 Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub.
 Erleben Sie
 südländische Frühstücks-
 Spezialitäten
 und genießen Sie
 portugiesische Café-
 Atmosphäre,
 mitten in München.

Freß und Sauf

Mit Smartphone, Bun, Bo und Tom auf Du und Du

Den nun folgenden Artikel konnten Sie zum Teil schon in der September-Ausgabe lesen. Eine nächtliche Unaufmerksamkeit hatte dazu geführt, daß der Text nicht abgespeichert, sondern gleich verschickt wurde, was niemand bemerkte, weder beim Spalten setzen noch beim Kleben. Daher fragte sich manche Leser*in, von welchem Lokal überhaupt die Rede war, stand doch kein Name, keine Adresse und Telefonnummer darunter. Da aber der Besuch im Saigon Deli wirklich bemerkenswert war, gehen wir jetzt also zurück auf Anfang und drucken noch mal alles neu, dieses Mal wirklich alles.

Normalerweise schlägt man doch neugierig eine Zeitung auf, um Dinge zu erfahren, die man noch nicht wußte, aber diese Erwartung muß ich jetzt enttäuschen: Falls Sie ein Smartphone besitzen und seine Tücken der Zeitvernichtung kennen, können Sie den nächsten Absatz ohne weiteres überspringen.

Im Frühsommer wuchs mir ein gebrauchtes Smartphone zu, und zwar so aufdringlich, daß ich das Ding schließlich in die Hand nahm, mir den An- und Ausknopf zeigen ließ und damit herumzuspielen begann (auf nicht besonders explorative Weise, weil es rund zwei Monate dauerte, bis ich verstanden hatte, wie man einen Anruf entgegennimmt: nicht auf den grünen Hörer drücken, sondern drüber schmieren). Ich löschte mit Genuß das Whatsapp der Vorbesitzerin und wählte einen unverdächtigen Messengerdienst, den sonst niemand hatte. Schade, denn mein erstes Selfie mit zwei Abfalltüten unterm Arm und dem naheliegenden Kommentar „Ich bringe grad den Müll runter“ fiel damit ins Nichts des Selbstdarstellungsuniversums. Vom Bürofenster aus filmte ich ein Eichhörnchen, das gerade mit dem Kopf nach unten an einer Baumfrucht nagte, und obwohl nur der Schwanz zu sehen war, mußten alle Kolleg*innen das Opus ansehen – die Rache für 10.000 Babyfotos und verwackelte Enkelfilme, die man mir in den vergangenen sieben Jahren ungefragt unter die Nase gehalten hatte. Manchmal piepst, zwitschert oder pfeift mein neues Handy (das im übrigen so alt ist (2015), daß seine Schutzhülle eigens bestellt werden mußte), dann

klappe ich es auf und touchiere den Touchpad, auf daß seine Farben und Bilder herumspringen. Selten ist so viel Technik an so eine Banause wie mich verschwendet worden, aber wen ich auch frage: Die wenigsten kennen sich wirklich besser aus, zumindest nicht in meinem Alter.

Wie geht's jetzt weiter? Soll ich mich am Ende auch noch den Sozialen Medien zuwenden? Einen Blog schreiben? Und mir ein paar Roboter mieten, damit sie meinen Blog lesen? Oder würden Sie ihn lesen? Die meisten Blogger*innen scheinen guten Mutes zu sein, daß sich Leute - manchmal so viele, daß sogar die Werbung einsteigt - die Zeit nehmen, ihre Alltagsbetrachtungen und diesbezüglichen zarten bzw. saugroben Empfindungen zu teilen.

Was die Bewertung von Restaurants betrifft, tun die Autor*innen gerne so, als seien sie souveräne Kenner*innen verschiedenster exotischer Küchen, und vielleicht sind sie das ja auch. Ich hingegen gebe gerne zu, von vietnamesischer Küche nicht die geringste Ahnung zu haben – was Bun, Bo, Tom oder Dudu konkret heißt, werde ich in diesem Leben nicht mehr begreifen. Allerdings habe ich etwas Vietnamesisches gegessen, das mir jetzt, zwei Wochen später, immer noch auf der Zunge tanzt und ein hohles, sehnsüchtiges Gefühl in der Magengegend auslöst, wenn ich daran denke, und das kam so: Als ich gegen halbneun zur HN-Bande stieß, platzte das Lokal „Saigon Deli“ aus allen Nähten, drinnen und draußen. Ich wurde auf einen Stuhl gesetzt, der kaum mehr auf den Bürgersteig

paßte. Ich war hungrig, durstig, müde, böse, trank aus dem Bierglas des Gefährten und blätterte durch eine endlose Speisekarte, auf der es von Buns, Toms, Bos und Dudus wimmelte, war ratlos. Die anderen hatten schon Getränke vor sich und was zu essen bestellt, eine Vorspeise war sogar schon angekommen, aber nun hetzte der wohlaussehende Kellner mit diesem phänomenal gewirbelten Bart ein ums andere Mal an uns vorbei, nicht bereit, auch nur die kleinste Getränkebestellung aufzunehmen. Aber dann geschah

zen Abend lang nichts außer den Bierresten des Gefährten. Er und Walter warteten mit bewundernswerter Tapferkeit noch fast eine Stunde auf ihr Essen und waren dann schon fast zu sehr im Unterzucker, um noch brauchbare Kommentare abzugeben.

Heilke hingegen wußte von Anfang bis Ende, was in einem vietnamesischen Restaurant zu tun ist: Man bestellt den Lackmüstest. Dabei handelt es sich – ihrer Auffassung nach – um Rotes Curry mit Hühnchen und frischem Gemüse.



das Wunder. Er bewegte sich mit einem einzelnen Teller voller knusprig duftender undefinierter Einzelteile auf unseren Tisch zu, hielt ihn uns unter die gierig schnuppernden Nasen, sagte: „Buntomdudubo mit Hühnchen, wer hat das bestellt?“ Walter und Markus sahen sich ratlos an: Sie hatten beide genau das bestellt (in guter HN-Tradition), aber mit Rind. Der Teller wurde flugs wieder von unseren Nasen weggezogen, da stieß ich hervor: „Wenn Sie jetzt nicht wissen, wohin damit, würde ich es nehmen!“ Eine Sekunde später stand er vor mir. Welche Wonne, welch unbeschreibliche Wonne! Ja, unbeschreiblich! Gehen Sie doch selber hin und essen es, irgendwas mit „knusprig“ und „Huhn“, und wenn Sie was anderes kriegen, macht es auch nichts, denn die anderen Speisen scheinen auch große Klasse zu sein und sind außerdem extrem hübsch anzusehen. Ich aß dieses unbeschreibliche Gericht also mit großem Genuß und auch immer größerem Durst, aber diesbezüglich war nichts zu machen: Außer einem alkoholfreien Weißbier, das ich nicht bestellt hatte, aber auch nicht trinken wollte, gab es fast den gan-

(Was war jetzt noch mal ein Lackmüstest? - Man bestimmt den pH-Wert einer Substanz mit einem bestimmten Farbstoff. Mit Rotem Curry? - Hihi, nein, wahrscheinlich nicht. Lackmüstest meint im übertragenen Sinne „Prüfstein“, also wenn das Rote Curry gut schmeckt, ist dem vietnamesischen Koch kulinarisch alles andere auch zuzutrauen. Wissen Sie wahrscheinlich längst, aber ich mußte kurz Wikipedia befragen.) Jedenfalls ließ das Rote Curry den pH-Wert und Heilkes Anerkennung in die Höhe schnellen.

Christine wohnt in unmittelbarer Nachbarschaft des Lokals und konnte profund Auskunft geben: So geht es hier normalerweise nicht zu. Vor allem nicht bei schlechtem Wetter, da batzen sich alle ins Lokalinnere und man wird in normalem Tempo mit Essen und Getränken versorgt. Oder es säßen alle draußen, weil es drinnen zu heiß ist, und auch dann sei der Service kein Problem. Im übrigen gebe es auch einen Mittagstisch, der sei zwar nicht ganz so preisgünstig wie der klassische Mittagstisch beim Italiener, Griechen oder Inder, aber genauso umwerfend gut wie die Speisen am Abend.

Mit dem Draußensitzen ist es ja so eine seltsame Sache: An sich hat es hierzulande einen hohen Wert, denn draußen sitzt man nur im Sommer, man fühlt sich ein bißchen wie im Urlaub in Südeuropa, man streckt die Beine aus und bestellst sich noch einen Wein, fuchelt mit seiner Zigarette herum und führt ein loses Mundwerk. Zumindest wirken die Gäste so, die vor dem Lokal draußen sitzen, und man möchte auch gleich einen Tisch einnehmen und teilhaben. Dann ergattert man einen und sitzt auch draußen und stellt plötzlich fest, daß man um sich herum nicht Italiener, sondern lauter parkende Autos hat und immer wieder Fußgänger, die sich allzu nah an einem vorbeidrücken. Das ist dann der Moment, wo man zumindest prüfen sollte, wie es eigentlich drinnen im Lokal aussieht. Und Überraschung, im Saigon Deli sieht es phantastisch aus. Ob landestypisch oder postkolonial, das kann ich nicht beurteilen, aber die Wände sind voller Holz und Backstein, in der Restaurantmitte gibt es noch so eine Art Extra-Käfig, in dem man sitzen kann, und von den Decken hängen verträumte weiße Papierlampen, die an die heißluftgefüllte Laternen erinnern, die man hier und dort in Asien gerne in die Luft gehen läßt. Wer sich solche Einrichtungen ausdenkt, ist schon ein halbes Genie. Wir haben mittlerweile einige exorbitant schöne und durchdachte Lokale in Haidhausen, das wissen auch Leute aus dem Rest der Stadt und viele Touristen (wahrscheinlich durch Blogs) – insofern sollten wir auch unsere schlichteren Boazen regelmäßig besuchen, um nicht total abzuheben. Außerdem möchte man ja manchmal auch einfach nur satt werden und nicht den ganzen Abend mit Warten und Staunen verbringen.

kat

Saigon Deli

Breisacher Str. 18

Tel. 94 00 29 44

11:30-14:30 Uhr und 18:00-23:30 Uhr

Montags Ruhetag

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Original Afghanische Küche

MOTHER

Genießen Sie unsere
ausgewählten afghanischen Spezialitäten
Frische Zutaten und Gewürze

Montag - Freitag 11-14.30 Uhr günstige Mittagmenüs
Montag - Sonntag von 17.00-23.00 Uhr

Balanstraße 47 (Ecke Orleanstraße), 81669 München
Telefon: 089 - 379 109 10, www.mother-afghan.de

Anzeigen

München wächst

Fortsetzung von Seite 1

Am „Alten Eiswerk“ ist eine 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 5. Obergeschoss zu 16.500,- €/m² zu haben. Anderes Beispiel: „Der Berg ruft“, wirbt die Bayerische Hausbau für „Wohnen am Nockherberg Mitte“. Hier ist eine 2-Zimmer-Eigentumswohnung für 13.042,- €/m² zu erwerben. Als Ergebnis bleibt festzuhalten: Das Instrument der SoBoN ist trotz der finanziellen Indie-Pflicht-Nahme des Bauherren nicht geeignet, eine sozial ausgewogene Stadtentwicklung zu gewährleisten.

Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM)

Das Baugesetzbuch hält für umfassende Neubaumaßnahmen das rechtliche Instrument der „Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme“ (SEM) bereit. Damit lassen sich neue Stadtteile einheitlich vorbereiten und zügig durchführen, wenn es „das Wohl der Allgemeinheit ... erfordert, insbesondere zur Deckung eines erhöhten Bedarfs an Wohn- und Arbeitsstätten“² Wie funktioniert eine SEM? Die Stadt erwirbt die im Planungsumgriff der SEM liegenden Grundstücke zum „entwicklungsunbeeinflussten“ Wert. Nach der Neuordnung, Erschließung und Baurechtsschaffung reprivatisiert die Stadt die Grund-

stücke zum höheren Baulandwert. Aus dem damit erzielten Wertzuwachs kann die Stadt die notwendige öffentliche Infrastruktur finanzieren, vor allem auch die Anbindung an das städtische Verkehrsnetz mit U-Bahn oder Tram. Und ganz wesentlich: Mit dem erzielten Gewinn aus der Reprivatisierung kann die Stadt Grundstücke subventionieren und verbilligt an soziale Bauträger veräußern, damit diese preisgebundene und damit erschwingliche Wohnungen errichten. Sollte der Stadt nach all den notwendigen Investitionen immer noch Geld aus dem Grundstücksverkauf verbleiben, verteilt sie diese Überschüsse an die bisherigen Eigentümerinnen und Eigentümer.

Als *ultima ratio* sieht die im Baugesetzbuch verankerte SEM das Mittel der Enteignung gegen angemessene Entschädigung vor. „Auch wenn eine Enteignung in keinem Fall angestrebt wird, so schafft nur ihre grundsätzlich offengehaltene Möglichkeit eine Gleichbehandlung aller Eigentümer*innen und eine Sicherung der für eine nachhaltige Entwicklung des neuen Stadtviertels erforderlichen arrondierten Fläche. Der Flughafenneubau im Erdinger Moos ist ein gutes Beispiel, wie sogar die Verlagerung eines ganzen Dorfes ohne eine einzige Enteignung gelang.“ Es mag paradox klingen: „An der *ultima ratio* Enteignung festzuhalten, um Ent-

eignungen zu vermeiden“, erklärt das Bündnis Pro SEM. Allen Beteiligten ist die Verpflichtung auferlegt, mit dem Willen zur gütlichen Einigung zu verhandeln.

SEM im politischen Handgemenge

Lebenswerte Stadtquartiere und für alle bezahlbares Wohnen lassen sich nur mit der SEM realisieren, so die Überzeugung der Befürworter dieser Maßnahme. Doch das sehen nicht alle Menschen so im Münchner Norden. Es regt sich Widerstand. Viele der dort ansässigen Landwirte oder Hausbesitzer würden lieber den Status quo unangestastet lassen. Sie möchten den ländlichen Charakter und dörfliche Strukturen erhalten wissen. Etliche spekulieren möglicherweise darauf, ohne die preisdämpfende SEM mit einem Grundstücksverkauf direkt an den Bauträger mehr Einnahmen erzielen zu können.

Die im Baugesetzbuch vorgesehene SEM ist in den Augen ihrer Gegner ein Zwangsinstrument. Es fällt offenbar nicht schwer, dagegen Stimmung zu entfachen. „Stoppt SEM Wahnsinn“ ruft das Bündnis „Heimatboden München“ zur Gegenwehr auf. Ihr Ziel ist, den Stadtrat davon abzubringen, die Stadt-

entwicklung mit der SEM voranzubringen. Rückenwind verspürt „Heimatboden“, seit der Stadtrat im Sommer vergangenen Jahres das Projekt SEM Nord hat fallenlassen. Das gleiche Ziel möchte „Heimatboden“ nun auch für das größere Gebiet im Nordosten Münchens durchsetzen. Die CSU scheint sich auf die Seite der SEM-Gegner zu schlagen und will die SEM-Nordost wohl nicht mittragen. Die SPD, die Grünen und die LINKE zählen zu den Unterstützern der SEM. Das Thema dürfte im anlaufenden Münchner Kommunalwahlkampf eine große Bedeutung erlangen.

Die Entscheidung pro oder gegen SEM liegt beim Münchner Stadtrat. Es wäre bereits jetzt wichtig, dass Stadtrat und Verwaltung auf die betroffenen Grundeigentümer im Münchner Nordosten zugehen und Klarheit über die Rahmenbedingungen schaffen und kooperativ Lösungen bei der Entwicklung des neuen Stadtquartiers anbieten. Für dieses Vorgehen und für die SEM hat sich vor wenigen Wochen das überparteiliche Bündnis Pro SEM gegründet³. Der Verein Mieter helfen Mietern ist Gründungsmitglied der Initiative. Viele gegenwärtige mietrechtliche Auseinandersetzungen haben ihre Ursache darin, dass die

Mietentwicklung steil nach oben zeigt. Es ist vorbeugender Mieterschutz, für Verhältnisse zu sorgen, die erschwingliche Mieten für alle Einkommensklassen sicherstellen.

Der Münchner Stadtgesellschaft stehen spannende Diskussionen und Entscheidungen ins Haus. Die Auseinandersetzung um die SEM im Münchner Nordosten ist in vollem Gange. Das Bündnis Pro SEM hat im Juli eine Veranstaltung durchgeführt. Dort wurde die gelungene Umsetzung dieses Planungsinstrumentes in Freiburg vorgestellt.

Es lohnt, sich einzumischen. Damit nicht Gewinninteressen einiger Weniger, sondern am Gemeinbedarf und Gemeinwohl der Allgemeinheit orientierte politische Entscheidungen das neue Stadtquartier gestalten. Damit München für alle eine erschwingliche Stadt zum Leben bleibt.

anb

(Der Artikel ist im Frühjahr im Mitteilungsblatt „Mieterspiegel“ des Mietervereins „Mieter helfen Mietern“ veröffentlicht worden und erscheint in den Haidhauser Nachrichten in geringfügig überarbeiteter Fassung.)

¹ Münchner Immobilienreport Bogenhausen Haidhausen, Ausgabe 2019, S. 7

² Baugesetzbuch § 165 (3) 2

³ www.prosem-muenchen.de



Breisacher Str. 5: Bäume bis zum Himmel, bald abgeholzt?

Anzeigen



Dieses Rotkehlchen muss sich im Falle einer Hinterhof-Abholzung einen neuen Wirkungskreis suchen.

Fortsetzung von Seite 1

schlimm genug, wenn auf engem städtischen Raum die Bedürfnisse nach etwas Luft, Licht und Grün einerseits gegen die Bedürfnisse nach Kinderbetreuung ausgespielt werden. Von den großen Autos, in denen die Kleinen morgens angeliefert werden und die die Breisacher Straße verstopfen, mal ganz abgesehen.

Der Bezirksausschuss kann den Bauantrag nicht ablehnen und verhindern, sondern nur versuchen, den Schaden für die Bäume zu begrenzen. So wäre es vielleicht möglich, wenigstens die Robinie zu erhalten.

kat

Wie viel Kita paßt in einen Hinterhof?



Breisacher Str. 5: Auf die Fläche des Kita-Spielplatzes soll der Kita-Anbau platziert werden. Die Netze dienen der Gefahrenabwehr durch herabfallende Kastanien.

Anzeigen

Immobilien-Sprechstunde für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984



35 JAHRE ERFAHRUNG
Termin nach Vereinbarung

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de

Tabak- u. Getränkelaß 'l



Familie Busch
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung I findet immer dienstags und Führung II immer donnerstags jeweils um 10 Uhr statt (I: 15.10.; 29.10.; II: 10.10.; 24.10.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßig*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,- ermäßig*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de

Zufahrt zum Kirchlichen Zentrum

Trasse durch „Hypo“-Park genehmigt

Es ist entschieden: Die Baustellenzufahrt für die neue Grundschule auf dem Kirchlichen Gelände an der Preysingstraße wird über den „Hypo“-Park geführt. Mit diesem Schuljahr nimmt die „Franziskus-Schule“ auf dem Gelände ihren Betrieb auf, zunächst in einem Provisorium. Auch ein Schulhund ist im Inventar.



Lange hat die Auseinandersetzung zwischen dem Bezirksausschuss und dem Erzbischöflichen Ordinariat sich hingezogen. Noch kurz vor der Sommerpause hat eine knappe Mehrheit im Bezirksausschuss den zuvor gefundenen Kompromiss verworfen (siehe HN 08/19). Doch nun steht fest, dass – wenn auch gegen den Willen unseres BA – die neue Trasse der Baustellenzufahrt exakt so verlaufen wird, wie vom Ordinariat zuletzt vorgeschlagen. Die Stadtverwaltung hat diese Trasse nach Aus-

kunft des Ordinariats genehmigt.

Sicherlich hat die standhafte Gegenwehr des Au/Haidhauser Bezirksausschusses das Ordinariat zu einigen Zugeständnissen bewegt. Die Jugendlichen können ihre sportlichen Aktivitäten wie gewohnt ausüben, dies allerdings auf deutlich engerem Raum. Die Umgestaltung des „Hypo“-Parks übernimmt das Ordinariat auf eigene Kosten.

Der Neubau der Grundschule beginnt nun zeitlich verzögert auf dem vorgesehenen Gelände und

soll im Jahr 2021 fertiggestellt sein. Um in den Genuss staatlicher Zuschüsse zu gelangen, nimmt das Ordinariat bereits jetzt den Grundschulbetrieb auf. 35 Erstklässler sind zum 10. September eingeschult worden.

„Mit unserer neuen Schule wollen wir helfen, die Lücke im Angebot an Grundschulplätzen in der Stadt zu schließen, und vor allem junge Familien unterstützen“, so die Pressemitteilung des Ordinariats. „Diesem Anliegen entspricht auch das neue Konzept des rhythmisierten Ganztags an drei Tagen und das Angebot zusätzlicher Nachmittagsbetreuung an zwei verbleibenden Schultagen. Daneben setzt die neue Schule auf eine veränderte Lernkultur: Tandems aus Lehrerinnen beziehungsweise Lehrern und Erzieher*innen betreuen jeweils Klassen mit 25 Schülern, auch ein zertifizierter Schulhund kommt zum Einsatz“, so weiter die Mitteilung.

Die Anwohner der Metzstraße dürfen durchatmen, bleiben ihnen doch der Umbau der Straße und Baustellenverkehr erspart. Der wird weiter durch die Elsässer Str. rollen, für die dortigen Anwohner eine weitere Belastung. Die Stadtwerke München kündigen an, demnächst in der Metzstraße zwischen Preysingstr. und dem Bordeauxplatz mit der Umstellung der Fernwärme



fortzufahren.

Die Leiterin der Franziskus Grundschule erklärt: „Der Schulhund (Präsenzhund) verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten Lehrperson geführt. Der Hund ist speziell auf seine Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig im Einsatzort Schule überprüft. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen (...) zählt sein Beitrag zur Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, der Lehrer-Schüler-Beziehung, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schüler.“ Die Pressestelle des Erzbi-

schöflichen Ordinariats ergänzt: Ähnlich wie ein Blindenhund darf dieser „Assistenzhund“ in öffentliche Gebäude, ins Flugzeug etc. und unterstützt Menschen/Kinder, die Ängste haben, angstbesetzte Situationen (beispielsweise Prüfungen, Leseblockaden) zu überwinden. Zudem ist „Peachi“ ein ESA (Emotional Support Animal): Darüber hinaus hat sie einen „Schulhundführerschein“ und wird für das Präventionsprogramm „Beißt der?“ (Das Schulhunde-Projekt von Dr. Hildegard Jung in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus) eingesetzt.

Weitere Informationen unter <https://www.tierschuetz-schule.de/schulhund-informationen/>

anb

Der BA kommt selbst zu Wort

Wie die Pakete radeln lernen

City-Logistik für Haidhausen: Was bedeutet das? Wofür ist das? Wann kommt das?

Der Boom des Online-Versandhandels hält an. Haidhausens Straßen werden jeden Tag von zig Paketzustellern besucht, die mit ihren Lieferfahrzeugen die Straßen zuparken; im Stundentakt klingeln sich DHL, Hermes, DPD durch die Stockwerke.

Natürlich wäre es sinnvoller, in einer Stadt wie München die Geschäfte aufzusuchen und weniger im Internet zu bestellen. Doch wenn die Pakete nun schon einmal auf dem Weg sind – was könnte eine sinnvolle Alternative sein zum täglichen Lieferwahnsinn?

Einige Zulieferer möchten die Pakete umweltgerecht und nachhaltig ausliefern. In einem Pilotprojekt wurde dies in München ausprobiert. Dazu wurden sogenannte Mikrodepots eingesetzt, die als zentrale Anlaufstelle für alle Zustellungen in einem Quartier dienen. Bei dem

Projekt City2Share setzt UPS seit Juli 2017 auf dieses Lieferkonzept. Drei Container werden jeden Morgen am Kidlerplatz, am Glockenbach sowie in der Zenettstraße aufgestellt. Von den Depots aus setzt UPS ausschließlich Lastenräder (mit und ohne E-Unterstützung) für die Zustellung der Pakete in den Quartieren ein. Abends werden die Container wieder in das nahegelegene UPS-Center gebracht, wo sie für den kommenden Tag beladen werden.

Mithilfe dieser Lastenräder funktioniert der UPS-Lieferverkehr in Untersendling und in der Isarvorstadt komplett emissionsfrei – pro

Jahr werden dadurch 65 Tonnen CO2 in den Quartieren eingespart.

Der Bezirksausschuss 5, genauer gesagt sein Unterausschuss Verkehr, hat sich mit dem Pilotprojekt beschäftigt und daraufhin das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) beauftragt, diese Art der Paketzustellung auch nach Haidhausen zu bringen. Nachdem das RAW allerdings in einem Antwortschreiben eher Hürden als Lösungen anzubieten hatte, beschloss der Bezirksausschuss, alle Beteiligten einmal an einem Tisch zu bringen.

An Ideen, wo Mikrodepots entstehen könnten, mangelt es dem

Gremium nicht. In einem Antrag listete die SPD-Fraktion bereits im Juli zehn Standorte auf, die durch das RAW auf ihre Citylogistik-Tauglichkeit hin geprüft werden sollen. Sie befinden sich zum Teil auf öffentlichem Grund, teils auf Bahngelände oder auf Privatgrund.

Im September fand nun im Unterausschuss das vereinbarte Treffen von RAW mit mehreren Logistikern statt. Allen dreien, DPD, GLS und UPS ist gemeinsam, dass sie Interesse haben, eine nachhaltige Paketzustellung zu entwickeln. Nur ein Unternehmen, nämlich UPS, kann konkrete Praxiserfahrung in der Auslieferung von Paketen mit Lastenrädern in München vorweisen. UPS operiert heute aus acht

Fortsetzung auf Seite 9

Anzeigen

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo
Fahrradservice**

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

**Kunst im
Haus der Eigenarbeit**

Aua mein Finger!
Holzschnitte
von Raymond Gantner

Ausstellung
21.09.–22.10.2019
Vernissage
Fr 20.09.2019, 19.00 Uhr

Haus der Eigenarbeit – HEI
Wörthstraße 42 (Rgb.)
81667 München
Tel. 089.4 48 06 23
welcome@hei-muenchen.de
www.hei-muenchen.de

Di-Fr
15.00–21.00
Sa
12.00–18.00

**LO
RA
92.4
RADIO**

Anzeigen

Fridays For Future-Streiktag am

20. September



Menschen ohne Ende auf der Ludwigsstraße



SUV-Bashing durch Schülerhand.



Hier trägt mal nicht Atlas die Welt auf seinen Schultern, sondern tapfere Demonstrant*innen.



Kein Thema wird ausgelassen...



Die Haidhauserin Sabine Zimmermann mischt beim (Klima) Krisenstab „München muss handeln“ mit. Der Krisenstab bündelt die Aktivitäten von mehr als 350 Unterstützern, um auf die Kommunalwahlen im März 2020 im Sinne der Forderungen von Fridays for future einzuwirken.

Klimaherbst

Demonstrieren ist gut – sich weiter informieren auch. Dazu bietet der „Münchner Klimaherbst“ vom 8. bis 31. Oktober rund 100 Veranstaltungen. Wir veröffentlichen hier einen kurzen Überblick.

Es hat sich schon früh abgezeichnet, dass Mobilität in München das heiße Thema des Jahres werden wird: Bereits im Januar wurde über eine autofreie Innenstadt und bald darauf in der Bundespolitik über eine CO₂-Steuer diskutiert. Das Bürger*innenbegehren im Sommer hat mit 160.000 Unterschriften ein sehr deutliches Votum für den Radentscheid und den Altstadtradring erhalten und nachhaltige Fortbewegung in den Fokus der Stadtpolitik gerückt. Weltweit erregen die Proteste von Fridays for Future und Extinction Rebellion Aufsehen und lassen

Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zum vorherrschenden Thema in allen Lebensbereichen werden und setzen damit die Politik unter Zugzwang.

Wir wollen mit den Veranstaltungen des Münchner Klimaherbstes konstruktive und inspirierende Beiträge für Zivilgesellschaft, Stadt und Öffentlichkeit zu diesen Diskursen vermitteln.

Vom 08. Oktober bis 31. Oktober gibt es rund 100 Veranstaltungen rund ums Thema Mobilität, darunter: Workshops, Exkursionen, Spiele, Diskussionen, Kon-

Anzeigen

Anzeigen

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

PRINT WERK
S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX
Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de
mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!



Die bewegte Stadt

8.-31. Oktober

zerte, Vorträge und Filmvorführungen. Ein paar Höhepunkte, die alle kostenfrei sind:

8. Oktober 19 Uhr Auftakt des Münchner Klimaherbstes

Was bewegt die Stadt? Wer bewegt sich warum durch die Stadt? Wohin bewegt sich die Stadt? Diesen Fragen wird beim Auftakt in Form von Diskussionen, Impulsvorträgen und Präsentationen nachgegangen. Eingeladen sind u.a. Vertreter*innen des Münchner Radentscheid, von Fridays for Future München, Benedict Boucsein, Professor für Urban Design an der TU München sowie Umweltreferentin Stephanie Jacobs und Umwelt- und Verbraucherminister Thorsten Glauber. Ort: Altes Rathaus.

11. Oktober 17 Uhr 2. Luftsymposium München

München hinkt anderen europäischen Städten bei der Luftreinhaltung meilenweit hinterher. Wie wirkt schlechte Luft auf die Gesundheit? Wie werden die Grenzwerte zur Luftreinhaltung ermittelt und festgelegt? Prof. Dr. Annette Peters vom Helmholtz-Zentrum referiert über den Zusammenhang von Gesundheit und Luftschadstoffen und die Sinnhaftigkeit von Grenzwerten. Drei Stadtplanerinnen zeigen am Beispiel von europäischen Städten, wie wirksame Maßnahmen und neue Konzepte aussehen könnten. Ort: Einstein 28

12. Oktober 13 Uhr Planspiel zu Münchens Mobilität der Zukunft

„Klimaneutral bis 2050“ hat der Münchner Stadtrat beschlossen. Zur Umsetzung dieses Klimaschutzzieles bedarf es auch im Bereich Verkehr großer Veränderungen. Wie kann München CO₂-neutral werden und dennoch mobil bleiben? Welche Zwischenschritte sind hierfür erforderlich? Das Planspiel macht Entscheidungsprozesse kommunaler Politik direkt erfahrbar: In der Simulation von Ausschusssitzungen und einer Vollversammlung des Stadtrats lernen Sie unterschiedliche Positionen kennen und treffen gemeinsam Entscheidungen für Mün-

chens Mobilität der Zukunft. Im Anschluss findet eine Diskussionsrunde mit realen Stadträten unterschiedlicher Fraktionen statt.

Ort: Einstein 28

15. Oktober 19 Uhr Erneuerbare Energien und die Unbestechlichkeit der Physik

Jede Mobilität, jeder Transport und jede Bewegung von Materie kostet Energie. Aber welchen Anteil an unserem gesamten Energieverbrauch nimmt all dies ein? Und könnten wir unseren Verbrauch komplett über erneuerbare Energien decken und somit unseren Lebensstandard halten? Es geht um Fakten im postfaktischen Zeitalter. Um Zahlen, statt um Adjektive wie „enorm“. Und um ein realistisches Gefühl für Größenordnungen.

Referent: Prof. Dr. Christian Holler (Hochschule München)
Ort: Evangelische Stadtkademie München

17. Oktober 19 Uhr Zukunftsmusik 2050: Klimawandel und Mobilität

Der Stadtrat hat „München klimaneutral bis 2050!“ beschlossen. Alle sind gefragt: Konsumenten, Hochschulen, Industrie, Bauwirtschaft, Verwaltung, Klima-Initiativen... Auch der private und öffentliche Verkehr – dessen CO₂-Emissionen in den letzten 30 Jahren nicht zurückgegangen sind. Jährlich befragen wir die Parteien im Rathaus, wie diese Minderungsziele konkret erreicht werden sollen (schon 2030 müssen die heutigen 6 t CO₂ pro Person und Jahr halbiert sein) – 2019 also zu „Klimawandel und Mobilität“. Geladen sind die Stadträte Sebastian Schall (CSU), Jens Röver (SPD), Sabine Krieger (Grüne) und Tobias Ruff (ÖDP).

Ort: Einstein 28

23. Oktober 19.30 Uhr Klimaschutz: Nicht besser als Trump!

Ringvorlesung "Umwelt" der TUM mit Prof. Dr. Volker Quaschnig
Die Idee des Klimawandels ist von den Chinesen erfunden, um

der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in den USA zu schaden“ (Donald Trump, 2012). Doch da hilft kein Populismus: Der Klimawandel ist real. Die Schreckensmeldungen häufen sich und die Auswirkungen des Klimawandels bekommen mittlerweile auch große Wirtschaftsnationen wie die USA und Deutschland zu spüren: Extremwetterlagen und vermehrte Waldbrände sind dabei erst der Anfang. Schaffen wir das 1,5 Grad Ziel überhaupt noch? Dazu muss die Politik – gegen Lobbyinteressen – einen Ausstieg aus der fossilen Wirtschaft durchsetzen. Prof. Dr. Volker Quaschnig legt dar warum eine Umstellung auf erneuerbare Energien nicht mehr warten kann und wie dies umgesetzt werden kann, aber auch, warum jede*r einzelne gefragt ist zu handeln.

Ort: Audimax, TUM

24. Oktober 20 Uhr Die taumelnde Welt - Bill McKibben im Gespräch

Im Jahr 1989 warnte Bill McKibben mit seinem Buch »Das Ende der Natur« als einer der ersten vor dem Klimawandel. Sein neuer Aufruf in „Die taumelnde Welt“ ist umso dringender und weitreichender – die Menschheit ist dabei, nicht weniger als ihr Fortbestehen aufs Spiel zu setzen. Der Klimawandel ist heute, so McKibben, ein Hebel, der unsere Welt von Grund auf verändert. Bill McKibben ist einer der profiliertesten Umweltaktivisten der Vereinigten Staaten und Autor zahlreicher Bücher. Er ist Gründer der Initiative 350.org, die für die Reduktion von CO₂-Emissionen kämpft. 2014 wurde er mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt.

Ort: wird noch mitgeteilt

24. Oktober 18.30 Uhr 8 x 8 Minuten. Klimafreundlich unterwegs - ein Slam der guten Ideen.

Mit dem Rad oder zu Fuß in den Urlaub? Lastentransport ohne Auto? Elektrisch mobil? Leihen statt Besitzen? Acht Referentinnen und Referenten stellen in jeweils acht Minuten Konzepte und Ideen vor, wie Sie klimafreundlicher unterwegs sind – im Alltag wie auch in

der Freizeit. In Tischgesprächsrunden diskutieren Sie anschließend mit den Referentinnen und Referenten Ihrer Wahl – und wählen zum Schluss den Beitrag, der Sie persönlich besonders inspiriert und motiviert hat. Themen sind unter anderem: Mobilitätsstationen, "sanfter Alpenourismus" und "Mit 70 Jahren auf drei Rädern von München nach Rügen".
Ort: Einstein 28

31. Oktober ab 18 Uhr Endstation? Bitte an Bord kommen! - Finissage des 13. Münchner Klimaherbstes

Endstation erreicht? Sicher nicht – wir blicken zurück und feiern viele interessante Vorträge, Diskussionen, Exkursionen u.v.m. Doch wir

blicken auch in die Zukunft: wo und wie wird in München an nachhaltigen Mobilitätslösungen weitergearbeitet und welchen Teil trägt der Klimaherbst mit seinem Netzwerk dazu bei? Nach circa 100 Veranstaltungen an insgesamt 24 Tagen geht der diesjährige Klimaherbst 2019 an Halloween zu Ende. Kommt an Bord und feiert mit uns bei guter Live-Musik von Klandestoa und leckerem Essen! Halloween-Special: In einem Poetry Slam batteln sich Pessimist*innen mit düster-grusligen Klimawandel-Horrorzenarien – das Publikum stimmt ab, wer am überzeugendsten Angst eingejagt hat und einen Preis erhält ...
Ort: Alte Utting

NETZWERK KLIMAHERBST e.V.

mehr unter www.klimaherbst.de

Parking Day am 20. September



Grüne Prominenz in Haidhausen: Am Parking Day am 20. September wurden einige Parkplätze in der Weißenburger Straße freigeräumt und mit Liegestühlen, Infotischen und sogar einer Tischtennisplatte bestückt, alles in grün und im Zeichen des Kommunalwahlkampfs. Da ließen es



sich auch Margarete Bause (MdB), Ludwig Hartmann (MdL) und die OB-Kandidatin Katrin Habenschaden nicht nehmen, die Kelle und schon auch große Reden zu schwingen, was sie in der Stadtpolitik alles anders machen würden, wenn man sie nur ließe.

Anzeigen

Anzeigen



druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung



jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de**

● Auer Kirchweih-
dult
auf dem Mariahilfplatz
Sa 19. - So 27.10.,
10 - 19 h

● Alpines Museum
des Deutschen Al-
penvereins
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di - So 10 - 18 h
Die Berge und wir
Ausstellung zu „150
Jahre deutscher Al-
penverein“ bis So
13.9.20

Führung
Sa 26.10., 15 h
Führung in französi-
scher Sprache
Sa 12.10., 15 h
Bergsteigen und
Bergsport
Expertengespräch
Mi 16.10., 19 h

● Buch & Café
Lentner
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96
Der Sprung
Lesung von und mit
Simone Lappert
Di 22.10., 20 h
Der unsichtbare Ro-
man
Lesung von und mit
Christoph Poschen-
rieder
Di 8.10., 20 h

● Bildungszentrum
Einsteinstraße 28
Luft zum Atmen:
Luftschadstoffe und
Gesundheit
Was macht München.
Podiumsgespräch
Fr 11.10., 18 h
Münchens Mobilität
der Zukunft - ein
Planspiel
Wie würden Sie ent-
scheiden?
Sa 12.10., 13 - 18 h
Zukunftsmusik: Kli-
maziele München
2050
Politische Podiums-
diskussion zu Kli-
mawandel und Mobi-
lilität
Do 17.10., 19 h

Ist Autofahren heil-
bar?
Verkehrsplanung für
München - von 1950
bis 2050. Podiums-
diskussion
Di 22.10., 19 h
8 x 8 Minuten: Klima-
freundlich unterwegs
Ein Slam der guten
Ideen
Do 24.10., 18:30 h
Kesselrollen - Wie
rollt die Stadt von
morgen?
Dokumentarfilm und
Gespräch mit den
Regisseuren
Mo 28.10., 19 h

● Alten- und
Service Zentrum
Haidhausen
Wolfgangstr. 18,
T. 461 38 40
40 Jahre Alten- und
Service-Zentren
München
Geburtstagsfeier.
Do 10.10., 10 h
Festgottesdienst in
St. Johannes am
Preysingplatz
Do 10.10., 14 - 18 h
Tag der offenen
Tür

Lebensfreude im Al-
ter
Bitte bis 14.10. an-
melden
Mi 16.10., 14 h
Herbstfest mit Musik
Bitte bis 18.10. an-
melden
Do 24.10., 14 h

Spielenachmittag im
ASZ
Bitte bis 24.10. an-
melden
Sa 26.10., 14 - 16 h
Barockmalerin Ar-
temisia Gentileschi
Vortrag. Bitte bis
28.10. anmelden
Mi 30.10., 14 h

● Bezirksaus-
schuss
öffentliche Sitzun-
gen:
Mi 16.10., 19 h,
MVHS, Einsteinstr.
28. Vorsitz: Adel-
heid Dietz-Will
Unterausschuss Kul-
tur
Mi 9.10., 19 h Haid-
hausen Museum,
Kirchenstr. 24
Unterausschuss Pla-
nung
Do 10.10., 19:30 h,
Diakonie, Elsässer
Str. 30 Rgb.
Unterausschuss Ar-
beit und Wirtschaft
Di 8.10., 19:30 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.
Unterausschuss Ge-
sundheit, Umwelt
und Verkehr
Mo 7.10., 19 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.
Unterausschuss So-
ziales
Mo 7.10., 19 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.

● Drehleier
Rosenheimer Str. 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
Magic Monday
Comedy-Zauberkunst
Mo 7.10.
Italia con Amore
Shakespeare trifft
Italo Hits - ein Musi-
cal Spaß
Mi 9.10.
Tits and Jazz
Eilsie Marley. Burles-
que - Musik - Frivo-
litäten
Do 10.10.
„5“
Ein Spektakel außer-
gewöhnlicher Zau-
berkunst
Mo 14.10.
Robin Hut
König der Liebe
Mi 16.10.
The Soul Queens
Und der Zacken aus
der Krone
Fr 18.10.
Dixie Dynamite's
School of Burlesques
Rising Starlets
buslesque Show
Sa 19.10.
Bavarian Burlesque
Festival 2019
Friday Night Tease
Fr 25.10.
Dr. Florian Ilgen -
Mentalist
Die Macht der Intui-
tion
Sa 26.10.

● Bücherbus für
Kinder
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 14. und 28.10.,
13:45 - 15 h
● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-
13:30h

● Deutscher Ge-
werkschaftsbund
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Kunst und revolutio-
näre Politik
Vortrag. Bitte anmel-
den.
Di 15.10., 18 - 19:30
h
Unser Weg führte
nach Dachau I
Vortrag
Mo 21.10., 19 -
20:30 h
Retro oder Vintage
Designklassiker der
50er und 60er vom
demokratischen
Massenartikel zum
Kultobjekt. Vortrag
Do 24.10., 19 -
20:30 h
Drunt in da greana
Au
Stadtteilrundgang.
Treffpunkt Muse-
um-Lichtspiele, Li-
lienstraße
Sa 5.10., 14 - 16 h
Die Leit von da Au
und ihre Kirchweih-
dult
Stadtteilrundgang.
Treffpunkt Haupt-
eingang Mariahilf-
kirche
Fr 25.10., 15 - 17 h

● HochX
Theater und Live
Art
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
LIX Lesereihe
Di 15.10., 20 h
● Rio-Palast
Rosenheimer Str. 46,
Telefon: 486979
Aggregat
Dokumentarfilm zu
Politik und Gesell-
schaft. BRD 2018.
Bitte VHS anmelden
unter J249700
Do 24.10., 18 h
Die Rote Linie
Widerstand im Ham-
bacher Forst. BRD
2019. Bitte VHS
anmelden unter
J249300
Do 17.10., 18 h

● Gastieg
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0
1989
Sieg der Demokratie
oder Auftakt zum Zer-
fall des Westens?
Podiumsgespräch
Mo 7.10., 19 h
Unsere Stimme zählt!
Der Kampf der Frau-
en um ihr Wahlrecht.
Vortrag
Di 15.10., 19 h
Demokratische Werte
- das Fundament des
Grundgesetzes
Vortrag
Mi 16.10., 18 -
19:30 h
Demokratie jenseits
des Nationalstaates
Vortrag
Mi 23.10., 18 -
19:30 h
Soziale Demokratie -
Anspruch und Wirk-
lichkeit
Vortrag
Mi 30.10., 18 -
19:30 h
Deutschland nach
dem Zweiten Welt-
krieg
Demokratiebildung
von außen. Vortrag
Mi 9.10., 20-21:30 h
Phoenix aus der
Asche?
Deutschland wird
„entnazifiziert“ Vor-
trag
Mi 16.10., 20 -
21:30 h
Deutschland nach
1945: demokratischer
Neubeginn und Zivil-
gesellschaft
Vortrag
Mi 23.10., 20 -
21:30 h
Wirtschaftswunder
und Westintegration
Deutschland in den
1950er Jahren. Vor-
trag
Mi 30.10., 20 -
21:30 h
Die Ukraine nach den
Wahlen
Wieviel Wandel kann

das Land wagen?
Vortrag
Di 22.10., 20 - 21:30
h
Das gespannte Band
Staat und Religion
zwischen Koexistenz
und Konflikt. Podi-
umsdiskussion
Do 24.10., 19 h
Die Demokratie von
Weimar
Chancen, Scheitern
und Zerstörung. Vor-
trag
Mi 16.10., 19 h
Zwischen liberaler
Verfassung und
„Konservativer Re-
volution“
Das politische Labo-
ratorium der Weima-
rer Republik. Podi-
umsdiskussion
Di 22.10., 19 h

● Giftmobil
steht am Donnerstag,
den 10.10. von
9 - 10 Uhr am Maria-
hilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am
Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Prey-
singplatz
● Münchner
Volkshochschule
Zentrale Gasteig, Kel-
lerstr. 6
Telefon 480 06 - 239
Führungen bitte anmel-
den!
Geschichte und Kul-
tur zwischen Ein-
stein-, Seerieder- und
Kirchenstraße
Treffpunkt Einsteinstr.
42
So 6.10., 11-13:30 h

● Einstein Kultur
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Rund ums Einstein
Ein Rundgang in 15
Stationen zu Ge-
schichte und Kultur
im Bereich Einstein-,
Seerieder-, Kirchen-
straße. Ausstellung
bis 6.10.
Offen Do-Sa 19 - 21
h, So 12 - 16 h
Lysistrata 50
Theater
So 6.10.
Record play stop re-
wind
Tanz
Mi/Do 9./10.10.
RRS Trio
Musik
Mi 9.10.
Die 12 Geschwore-
nen
Gerichtsdrama von
Reginald Rose.
Theater
Do/So 10./13.10.
OPEAN 9
Musik
Fr 11.10
Colors oft he Saxo-
phone
Musik
So 13.10.
Reinhold Friedl Solo
Musik
So 13.10.
Wie "Die Schmidts"
zum Jahrhundert-
werk wurden
Lesung, Diskussion
Mo 14.10.
Frameless23
Musik
Di 15.10.
Der Fall der Lady
Macbeth und
Macbeth
Theater
Di 15. - So 20.10.
Plempem (Toc Toc)
Komödie von Laurent
Baffie. Theater
Fr/Sa 25./26.10.
Cultural Exchange
Rate
Theater
Sa 26. - Mi 30.10.
Big Nothing
Theater
So/Mo 27./28.20.

● HEI - Haus der
Eigenarbeit
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Von Bangkok zu den
Inseln der Haie
Ausstellung mit Male-
rei von Isabella
Holzknecht bis 3.12.
Verni: Fr 25.10., 19 h
Philosophisches
Café
Mo 14.10., 19 - 21 h
Spieleabend
Di 8.10., 19 - 21 h
Handarbeitstreff
Di 15.10., 18 - 21 h
Dübeln statt Grübeln
Sa 19.10., 8:45 -
11:45 h
Elektrotechnik im
Haushalt
Sa 26.10., 9 - 12 h
CNC-Technik für
Einsteiger
So 13.10., 9 - 15 h
Maschinenkurs Holz
Fr 18.10., 18 - 21 h
+ Sa 19.10., 9-12 h
Querschnitt Holz
4 x Mo ab 7.10.,
17:30 - 21:30 h
Töpfern mit Aufbau-
technik
Sa 26.10., 10 - 13 h
+ So 27.10., 11 -
15 h
Drehen intensiv
Sa 5.10., 10 - 15 h
+ So 6.10., 10-14 h
Sa 12.10., 10 - 15 h
+ So 13.10., 10 -
14 h
Urlaub mal ganz
anders
Do 31.10., 17 - 20
h, Fr/Sa 1./2.11.,
10 - 13:30 h, So
3.11., 10 - 13 h
Bumerang selber
bauen
Für Kinder und Ju-
gendliche
So 20.10., 12 - 17 h
Encaustic Workshop
Mo 14.10., 18 - 21 h
Wir waren einmal
Textilupcycling
3 x Do ab 10.10., 19
- 21 h
Schnupperkurs
Schweißen
Mo 14.10., 17 - 21 h
So 27.10., 9 - 13 h
Schweißtechniken im
Vergleich
2 x Sa ab 26.10., 9 -
12:30 h
Buchbinden ohne
Leim 1
Koptische Bindung
Sa 19.10., 12 - 16 h
Intensivkurs Polstern
Sa 16.10., 10 - 17 h
Intensivkurs
Goldschmieden
Sa 26.10., 10 - 17 h
Nähen
Ein ganzer Tag für
mich
Sa 12.10., 10 - 17 h
Stoffeinkauf
Sa 26.10., 10 - 14 h
En detail
3 x Mo ab 21.10., 18
- 21 h

● Freies Musikzent-
rum
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0
Coeur du Sénégal
Sa 5-10., 20 h
Hang meets Kora
Traumhafte Klangwel-
ten
Sa 12.10., 20 h
Gordon Sherwood -
The Complete Songs
Vol. 1
Klassik Highlight
Sa 19.10., 20 h
Cheraleen & die
Goldstücke
Jazz Ambient, Electro
Pop, Sound Art
Fr 25.10., 20 h



Ein Blick in die Zukunft: Ein Podiumsgespräch über die Zukunft der Demokratie.

● s i a f e. V.
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Brunch
Bitte bis 14. anmel-
den
So 20.10., 10 - 14 h
Die Adoptionsfamilie
Vortrag, bitte bis 8.
anmelden
Di 15.10., 18:30 h
Astrid
Film über Astrid Lind-
gren ab 6 Jahre
Di 1.10., 18:30 h
Der Mensch im Dia-
log mit der Natur
Ausstellung mit Male-
rei von Angela Hahn
bis 11.10.
Mit dem Herzen se-
hen
Ausstellung mit Male-
rei von Carola Sch-
mitt bis 6.12.
Verni: Fr 18.10., 19
h
Gute Mutter? „Ra-
benmutter“?
Vortrag mit Aus-
tausch. Bitte bis 10.
Anmelden
Do 17.10., 15:30 h
Einstimmung auf das
Baby
Vortrag, Dialog und
Austausch. Bitte bis
17. Anmelden.
Do 24.10., 14 - 17 h
Qigong
4 x Mo ab 14.10., 18
- 19:30 h
Herbstfrühstück
Bitte bis 16. Anmel-
den
Fr 18.10., 10 - 12 h

● Jazzclub Unter-
fahrt
im Kulturzentrum Ein-
stein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 - 1 h,
Fr/Sa 19:30 - 3 h geöff-
net
Di 1.10. Midnight Ma-
rauders performed
ba TOYTOY
Mi 2.10. Lionel
Loueke / Kevin Hays
Do 3.10. Linnnett
Fr 4.10. Liro Rantala
„My Finnish Calen-
dar“
Sa 5.10. Mareike
Wiening Quintett
Mo 7.10. Jazzrausch
Bigband
Di 8.10. Norisha
Mi 9.10. Matthias Eick
Fr 11.10. Josephine
Davies SARTORI
Sa 12.10. Adam
Baldych Quartet
Mo 14.10. Dusko
Goykovich Big Band
Do 17.10. FORQ
Fr 18.10. Isabella
Lundgren
Mo 21.10. Earforce
Mi 23.10. Nguyễn Lê
Streams Quartet
Do 24.10. ABRAHAM
INC.
Fr 25.10. UNHEARD
N°5 Nils Kugelman
& Sven Ziebarth
Quartett
Do 31.10. Melissa
Aldana Quartet

● Buch & Café
Lentner
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96
Der Sprung
Lesung von und mit
Simone Lappert
Di 22.10., 20 h
Der unsichtbare Ro-
man
Lesung von und mit
Christoph Poschen-
rieder
Di 8.10., 20 h

● Bildungszentrum
Einsteinstraße 28
Luft zum Atmen:
Luftschadstoffe und
Gesundheit
Was macht München.
Podiumsgespräch
Fr 11.10., 18 h
Münchens Mobilität
der Zukunft - ein
Planspiel
Wie würden Sie ent-
scheiden?
Sa 12.10., 13 - 18 h
Zukunftsmusik: Kli-
maziele München
2050
Politische Podiums-
diskussion zu Kli-
mawandel und Mobi-
lilität
Do 17.10., 19 h

Ist Autofahren heil-
bar?
Verkehrsplanung für
München - von 1950
bis 2050. Podiums-
diskussion
Di 22.10., 19 h
8 x 8 Minuten: Klima-
freundlich unterwegs
Ein Slam der guten
Ideen
Do 24.10., 18:30 h
Kesselrollen - Wie
rollt die Stadt von
morgen?
Dokumentarfilm und
Gespräch mit den
Regisseuren
Mo 28.10., 19 h

● Bezirksaus-
schuss
öffentliche Sitzun-
gen:
Mi 16.10., 19 h,
MVHS, Einsteinstr.
28. Vorsitz: Adel-
heid Dietz-Will
Unterausschuss Kul-
tur
Mi 9.10., 19 h Haid-
hausen Museum,
Kirchenstr. 24
Unterausschuss Pla-
nung
Do 10.10., 19:30 h,
Diakonie, Elsässer
Str. 30 Rgb.
Unterausschuss Ar-
beit und Wirtschaft
Di 8.10., 19:30 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.
Unterausschuss Ge-
sundheit, Umwelt
und Verkehr
Mo 7.10., 19 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.
Unterausschuss So-
ziales
Mo 7.10., 19 h, Di-
akonie, Elsässer Str.
30 Rgb.

● Bücherbus für
Kinder
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 14. und 28.10.,
13:45 - 15 h
● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-
13:30h

Metzgerei Vogl
in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 7 - 12:30 Uhr

EIN GLAS BIER

Hier in dieses Wäldchens Bier
denke ich an ein Glas Bier,
leise gehe ich dann weiter
wie auf einer dünnen Leiter.
Jugendschöne Mädchen sieh
freundlich durch das Dickicht hin,
hin und wieder steh' ich still,
weil mir solches passen will.
Das Glas Bier ist überwunden,
das mir hätte können munden.

Robert Walser

Lenken Sie Ihre Schritte doch zu uns:

servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Haidhauser
Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger - Wein & Café
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Fortsetzung von Seite 5



24 UPS-Fahrräder gibt es in München, und sie bringen die Pakete ganz umweltfreundlich ins Haus. Wenn es nach dem Wunsch des Bezirksausschusses geht, liefern die Zusteller spätestens 2020 auch in Haidhausen per Rad.

Depots westlich der Isar. Es verfügt über geeignete Räder, die das Unternehmen selbst entwickelt hat, und hat Interesse bekundet, das Projekt nach Au-Haidhausen auszuweiten. In der gemeinsamen Besprechung kristallisierte sich heraus, dass angemietete Garagen große Vorteile gegenüber im öffentlichen Raum aufgestellten Containern bieten. Auch hierfür wurden im Gespräch bereits einige mögliche geeignete Flächen angedacht, die durch die Logistiker und das RAW nun geprüft werden sollen.

Von besonderer Wichtigkeit ist, dass die Standorte ca. 1,5 Kilometer voneinander entfernt sind, da ein Aktionsradius von 800 Metern sich als am wirtschaftlichsten herausgestellt hat.

Von Peter Blösl, UPS, kam der Vorschlag, dass das RAW ein gemeinsames Projekt ermöglichen könnte, an dem sich dann jeder interessierte Lieferdienst beteiligen

kann.

Es sollte in einem ersten Schritt eine kleine, aber geteilte Logistikstation als Kristallisationspunkt geben. Diese sollte ein Gemeinschaftsprojekt unterschiedlicher Paketdienstleister sein mit Unterstützung durch die Stadtverwaltung. Das RAW muss also aktiv werden.

Tiefgaragen sind mögliche Standorte, aber es müssen öffentliche sein. Ein denkbarer Standort wäre auch auf dem Gelände an der Bahnstrecke nordöstlich des Ostbahnhofes.

Der Bezirksausschuss beschließt, dass das RAW gebeten wird, bei den Verhandlungen zu der ersten Station insbesondere mit den Grundstückseigentümern bzw. Vermietern zu helfen und stimmt dem SPD-Antrag mit den zehn vorgeschlagenen Standorten einstimmig zu.

SPD-Fraktionssprecherin
Nina Reitz

Alternative

Hassrede schallte dröhnend aus klotzigen Lautsprecherboxen – Frequenzmodulation krass überzogen, Propagandasingsang eines Vortragenden, verschlagen gebogen verzerrter Schwall, hallte. Disharmonie knirschte und blähte, weil es irgendwie klang, als krähte, durchgängig atonal, luftschnappend überlappend zusätzlich noch ein Beschwörer mit, und, echt fatal, aus dessen Hals wiederum ein schwer sich ereifernder Visionär. Jedenfalls kam es schon manch einem Zuhörer vor, als quasselten hier – quasi in einer Person – quakende Demagogen zu dritt, und somit spräche ein schlecht einstudierter Chor schwafelnd, braune Laune absondernd, extra verlogen, auf dass üble Zielsetzung ordernd gelänge, neutönerisch schmerzhaft, Zwänge erfordernd, und zwar in Gestalt von Macht und Gewalt, uneingeschränkt, absolut und total.

Überwiegend empfand das Publikum solches Geschehen als Qual. Mehrheitlich zeigten die Leute sich angewidert, waren verdrossen, wobei viele von ihnen zu murren begannen. Verstört fragte man sich, was derartige Angstmache soll, und schließlich hatten alle die Nase voll; wohl blieben die Türen vom Saal während der plumpen Verarschung geschlossen, jetzt aber war abzusehen, dass jeder bloß eine Neigung verspürte, spontan nämlich aufzustehen, um entschieden und mit ablehnender Haltung von dannen zu gehen.

(up)



papans@web.de
PARISERSTR. 1 TEL. 48004238

Anzeigen

Anzeigen

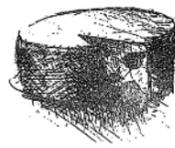


Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

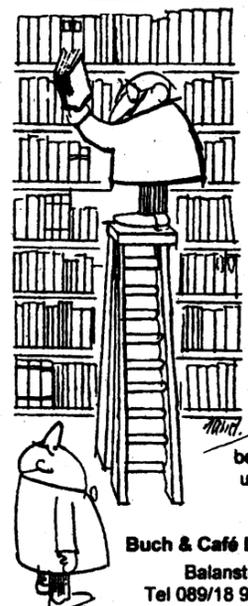
KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ▶ ausgewählte Käsesorten
- ▶ hausgemachte Salate
- ▶ erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Tausende E-Scooter bringen noch keine Verkehrswende

Riskante Feldversuche

Zu hunderten stehen seit diesem Sommer E-Roller auf Münchner Gehsteigen und Plätzen. Damit sie stets abfahrbereit sind, müssen sie in Intervallen eingesammelt, aufgeladen und wieder über das Stadtgebiet verteilt werden. Ist dies ein sinnvoller Beitrag für die notwendige Verkehrswende in München?

Fast vergessen: Trotz des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie wird die Gesellschaft noch lange mit den Folgen dieses Irrwegs belastet bleiben.



Hunderte Aufladestationen in der Halle eines Anbieters von E-Rollern im Münchner Norden.

Man muss in der Stadtmitte oder den angrenzenden Quartieren nicht weit laufen, um einen der neuen E-Roller zu finden. Je Roller ein eingebauter Akku, der regelmäßig geladen sein will, um eine „Jederzeit“-Verfügbarkeit zu garantieren. Wie viel Ladestrom je Akku ist notwendig? Maximal 25 Kilometer kann ein E-Roller zurücklegen, bevor er wieder an die Ladestation andockt werden muss. Wie viele Kilometer müssen die Roller durch die Stadt transportiert werden, um am nächsten Morgen wieder in Haidhausen oder dem Glockenbachviertel auf Kundenschaft zu warten? Und nicht zu vergessen: Die Arbeitsbedingungen für diejenigen, die den Transport besorgen, sind schlecht. „Einige Firmen engagieren 450-Euro-Kräfte, die die Gefährte mit Lieferwagen einsammeln. Die US-Firma Lime dagegen erwartet, dass die Beschäftigten ein Auto haben und die Roller in der eigenen Wohnung oder Werkstatt aufladen. Vier Euro bringt ihnen das pro Stück, allerdings müssen Sprit und Strom – etwa 30 Cent pro Aufladung – selbst bezahlt werden.“¹

Der Aufwand für die Bereitstellung der E-Roller dürfte beträchtlich sein, ebenso das Quantum Strom, das zur Aufladung der Akkus benötigt wird.

Viele Fragen sind noch unbeantwortet: wieviel Energie wird bei der Herstellung der E-Roller verbraucht und werden die Akkus auch ordentlich entsorgt. Laut Umweltbundesamt wird derzeit in Deutschland generell nur knapp die Hälfte aller Elektrogeräte gesammelt und ordnungsgerecht recycelt.

Dazu kommt, dass bisher keine seriösen Zahlen über die Lebensdauer der E-Leihroller veröffentlicht werden, die Rede ist von ein paar Monaten bis zu einem Jahr.

Wert der E-Mobilität?

Was ist mit den E-Rollern gewonnen? Zunächst einmal Spaß für diejenigen, die lässig durch die Stadt flitzen. Der Spaß sei unbenommen, solange dies mit Rücksicht und Respekt gegenüber Fußgängern geschieht.

Die mit den E-Rollern zurückgelegten Strecken liegen deutlich unter denen, die mit einer Fahrradfahrt absolviert werden. Vieles spricht dafür, dass der E-Roller bei seinen begeisterten Anhängern eine ansonsten zu Fuß zurückgelegte Wegstrecke ersetzt: Morgens zur U-Bahnhaltestelle, abends in die Kneipe. Ob für die kurze Distanz ansonsten ein Auto genutzt würde? Eher unwahrscheinlich.

Ist in den städtischen Außenbezirken, dort, wo der Takt des Nahverkehrs vergleichsweise dünner ist, wo Haltestellen weiter auseinander liegen, ist dort die Roller-Dichte so hoch wie in den stark frequentierten inneren Stadtquartieren? Das wäre genauer zu untersuchen, um den Wert der E-Roller in der städtischen Mobilitätskette treffend zu bestimmen.

Halten wir fest, was sicher gilt: Herstellung und Betrieb der E-Roller (Akku, Strom) verbrauchen Ressourcen. In der Stadt schont ihr Betrieb zumindest die Atemluft.

Aber wo soll eigentlich der ganze zusätzliche Strom herkommen?

Atomenergie – Hypothek auf die Zukunft

Der Atomausstieg in Deutschland ist politisch beschlossene Sache. In den nächsten Jahren gehen Atommeiler vom Netz. Im Jahr 2022 soll der Abschalt-Prozess abgeschlossen sein.

Doch bis heute ist unser Land nach Frankreich der zweitgrößte Atommüllproduzent in der Europäischen Union.

Selbst wenn das letzte Atomkraftwerk vom Netz genommen ist, der Ausstieg ist damit noch lange nicht abgeschlossen.

Atommüll-Fakten

„Etwa 1.900 Castor-Behälter mit hochradioaktivem Müll hinterlässt die deutsche Atomindustrie nach 2022. Jeder Castor umfasst bis zu zehn Tonnen abgebrannter Brennelemente oder strahlender Abfälle aus der Plutonium-Abtrennung.“

Für 40 Jahre ist die Dichtheit der Castor-Behälter laut ihrer Zulassung gewährleistet. Wie es danach weitergeht, ist ungeklärt.

Null Gramm des von 1960 bis heute in Deutschland produzierten Atommülls sind bisher sicher entsorgt.

24.000 Jahre ist die Halbwertszeit des hochgiftigen Plutoniums. Dann ist die zweite Hälfte radioaktiv zerfallen. Nach weiteren 24.000 Jahren ist noch ein Viertel vorhanden. Und so weiter ...“²

Diese Fakten zeigen: Mit dem Atomausstieg ist noch lange nicht Schluss. Die Politik hat es zugelassen, dass sich die Atomkonzerne (Verursacher) mit einer einmaligen Zahlung von 24 Milliarden Euro aus der Verantwortung freikaufen

konnten. Das Geld wird aller Voraussicht nach nicht reichen. Weit aus problematischer ist jedoch, dass sich künftig Generationen um Generationen mit dem gefährlichen Stoff befassen müssen.

Urvertrauen in va banque

In den 1960er Jahren herrschte die Ansicht, im Laufe der Zeit werde sich schon eine technologische Lösung finden, um den Atommüll sicher im Griff zu bekommen und zu behalten. Der Wunsch ging bislang nicht in Erfüllung.

Gewiss sind die Folgen der E-

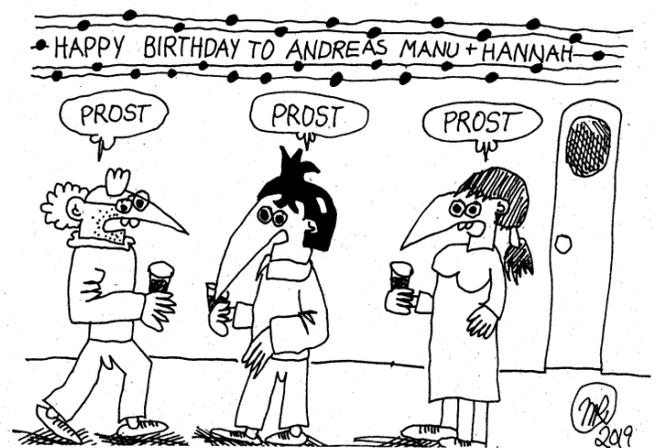
Mobilität und der Atomenergie unterschiedlich gravierend. Eins ist jedoch beiden Technologie-Feldern gemein: Wirtschaft und Politik betreten neues Terrain, ohne die Folgen vorab seriös zu bewerten – und im Zweifelsfall die Finger davon zu lassen.

Eine kritische Gesellschaft ist gefordert, hier engere Grenzen zu ziehen.

anb

¹ ver.di publik 5/2019, S. 9

² Atommüllzeitung Ausgabe 01/2019, herausgegeben von ausgestrahlt, S. 1



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle im Abonnement 17 Euro jährlich
ich die im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
Haidhauser Nachrichten im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
- Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
- Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;
- PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaz, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

- ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a
- Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42
- Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 7. Oktober im „Maison Massard“ in der Bazeillesstr. 5 und am Dienstag (!) 5. November im „Parigi“ in der Pariser Str. 17. Gäste sind herzlich willkommen!

Die November-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 2. November 2019 im Handel